



Genitalverstümmelung“ Keine Gewalt an Mädchen und Frauen

Impulse des politischen Unbehagens - Eine interdisziplinäre und transkulturelle Kunstausstellung

© Dr. Corina Toledo – Kuratorin, Autorin, Ausstellungskonzeption und –organisation

www.frau-kunst-politik.de

Schirmfrau: Christine Strobl
Dritte Bürgermeisterin der LHM

Kooperationspartnerin: NALA e.V

Unterstützung durch:

Migrationsbeirat//Gleichstellungsstelle//Referat für Gesundheit und Umwelt

Genitalverstümmelung“ Keine Gewalt an Mädchen und Frauen

Auch dieses Projekt verbindet Kunst mit Politik. Kunst hilft nicht nur Sprachbarrieren zu überwinden, sondern eröffnet mit ihren diversen Ausdrucksformen neue, innovative Perspektiven, politisch brisanten Themen zu sehen und reflektieren! Wir vertreten keine vermarktbar Kunst, denn unsere Kunst ist politisch.

In dieser Ausstellung sollten Künstlerinnen aus diversen Kulturräumen und Kunstrichtungen mit. Die Ausstellung ist in diesem Sinne interdisziplinär, interkulturell, partizipativ und somit integrativ. Somit ist das Projekt ein Denk- und Begegnungsprojekt der diversen Kulturen, Traditionen, Religionen, etc. All das Gelebte, Gefühlte oder Gedachte können die BesucherInnen plastisch in Bildern, Musik, Vortrag und eine Podiumsdiskussion sehen, wahrnehmen und fühlen.

Beginnen werden wir mit einer Vollversammlung im alten Rathaus am 20.2. Zwei Tage später wird die renommierte Expertin, Frau Fadumo eine kompakte Einführung in die Thematik machen. Danach werden folgende Fachreferentinnen aus diversen Fachrichtungen das Thema in der Podiumsdiskussion vertiefen und diskutieren: Frau Dr. Eiman Tahir, Frau Fadumo Korn, Virginia Wangare-Kreiner und Frau Dr. Constanze Söllner-Schaa. Die Moderation übernimmt Frau Brigitte Theile von Bayerischen Rundfunk. Die Podiumsdiskussion wird mit einer kleinen Ausstellung und einer Malaktion begleitet.

In 2018 werden wir uns daran erinnern, dass Frauen sich in Deutschland das Wahlrecht hart erkämpft haben. Doch die Praxis ist für die Mehrheit von Mädchen und Frauen in Deutschland in vielen Bereichen sehr defizitär. Eins dieser Bereiche ist die in Deutschland angekommene Praxis der Genitalverstümmelung. Denn mit der Migration von Menschen aus diversen Ländern, die fgm/fc praktizieren, gehört Genitalverstümmelung auch zu Deutschland. Deshalb hat sich das gemeinsame Projekt von Nala e.V., Migrationsbeirat und frau-kunst-politik als Ziel gesetzt, die Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation – FGM oder Female Circumcision [FC]) in der Öffentlichkeit zu thematisieren, die damit verbundenen Probleme sichtbar zu machen und das Publikum dafür zu sensibilisieren und damit die breite Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam zu machen. Die Anzahl der Frauen mit Genitalverstümmelung sind laut einer Unicef-Studie von 2005 über 130 Millionen Mädchen und Frauen an den Genitalien verstümmelt. FGM bezeichnet eine schwere Menschenrechtsverletzung, bei der Teile des weiblichen Genitals abgeschnitten und entfernt oder verletzt werden. In Deutschland und Europa gilt FGM als Menschenrechtsverletzung und bedeutet neben einer schweren seelischen Traumatisierung durch den Vorgang selbst ein Leben mit multiplen chronischen Langzeitfolgen. Auch wenn Übereinstimmung herrscht, dass FGM einen Verstoß gegen das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit darstellt, sie gegen die Kinderrechte gemäß der Kinderrechtskonvention und gilt somit als Kindesmisshandlung verstößt, benötigen die betroffenen Frauen einfühlsame Hilfe, die ihre persönliche Lebenssituation, ihre Geschichte und ihre Perspektiven berücksichtigt und ihrem kulturellen Selbstverständnis entspricht.

In diesem Sinne möchte das Projekt eine Plattform sein, damit über Genitalverstümmelung offen gesprochen werden kann, mit möglichst betroffenen Mädchen und Frauen! Denn sie haben viel zu erzählen, über ihre Bemühungen, diese Praxis sichtbar zu machen und über ihre Erfahrungen damit.

Wir möchten damit herausfinden bzw. sichtbar machen können, was für welche Faktoren eine Rolle bei der Genitalverstümmelung spielen? Wir möchten ferner politische Forderungen stellen und an alle appellieren: Unterstützen Sie unser Engagement gegen diese Menschenrechtsverletzung! Die Resolution zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung der Vereinten Nationen muss überall umgesetzt werden. Weibliche Genitalverstümmelung darf nicht länger ignoriert und bagatellisiert werden. Diese Praxis ist frauenfeindlich, FGM hemmt das Potenzial von Mädchen, indem sie eng mit Bildungslosigkeit, Frühehen, VIELHEH und häuslicher Gewalt verknüpft ist. Die Kosten der Globalisierung gehen überall auf Kosten von Mädchen und Frauen. Überall ist zu beobachten, dass Gewalt, auch sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen massiv zunimmt, bekannt als Femizid. Auch die Armut hat ein weibliches Gesicht. Gewalt ist vielfältig und wirkt sich nicht nur auf Mädchen und Frauen aus, sondern auf ihre Familie und die Gesellschaft insgesamt. Dringend notwendig ist herauszufinden, was dazu führt, dass oft auch junge Männer sexuelle Beziehung nur gegen monetäre Leistungen eingehen bzw. haben können? Wie können Jungen und Männer dazu motiviert werden, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen wie die Gruppe Heros es versucht? Die Vollversammlung und die Ausstellung stellen nur den Anfang dar – wir wollen uns dann das Thema mit weiteren solchen Projekten auseinandersetzen.

In diesem Sinne führe ich im Kunstbereich die Frauenforschung weiter.

- Die Ausstellung ist als eine außerparlamentarische und außeruniversitäre Diskussionsplattform zu verstehen.
- Die Ausstellung leistet einen Beitrag zum multikulturellen Dialog.
- Da das Kunstprojekt interdisziplinär und transkulturell angelegt ist, ist es ferner ein Begegnungsprojekt der verschiedenen Kulturen.
- Das Kunstprojekt ist sicher auch als ein Beitrag zur Sichtbarkeit der Geschichte von Frauen und Migrantinnen zu sehen.
- Das Kunstprojekt kann als Anstoß für einen Bewusstseinswandel, ja gar für eine Erneuerung in dieser Gesellschaft wahrgenommen werden.
- Nicht zuletzt ist das Kunstprojekt einen Beitrag zur Überwindung der Politikverdrossenheit.

Wir sind der Meinung, dass die Teilnahme an solchen gemeinschaftlichen Aktivitäten und Interaktionen die Integration und Partizipation in der neuen Gemeinschaft fördert. So besteht die Möglichkeit, dass jede Person sich – ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Klasse, Rasse, Religion, politische Einstellungen oder ihres Alters – entfalten kann. Das Projekt möchte ferner darauf hinweisen, dass die individuelle Persönlichkeit eines jeden Menschen von Werten und Lebensvorstellungen geprägt ist. Daher ist es uns wichtig, dass jede, jeder und jedem - unabhängig

von Bildung, Herkunft und sozialer Stellung Zugang zu Kunst und Kultur haben kann, über brisante Themen in einer innovativen und dynamischen Form reflektieren kann!

Wer Kunst also beauftragt, determiniert die ökonomischen Verhältnisse, nicht nur der Künstler*innen, sondern auch des interessierten Publikums. Die Frage ist, wer und von wem auf welcher Ebene repräsentiert wird, wer über finanziellen Ressourcen verfügt und darüber entscheidet oder wie und wofür die finanziellen Ressourcen verwendet werden. Denn auch Kunst agiert im kapitalistisch-patriarchalischen System, wo nicht wenige Menschen, oft mit Gewalt rausgehalten werden.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article117523332/Wenn-eine-zugenaehete-Vulva-Normalitaet-bedeutehtml>

<https://web.de/magazine/politik/genitalverstuemmelung-zahl-gefaehrder-maedchen-deutschland-bericht-32433070>

<https://de.gatestoneinstitute.org/10576/weibliche-genitalverstuemmelung>

<http://www.afroport.de/intact/>

http://www.faduma-korn.de/info_fgm.html

Eckdaten : Im Alten Rathaus der Landeshaupt Stadt München wird am 20. Februar 2018 eine Vollversammlung stattfinden. Eine kleine Ausstellung wird am 22. Februar 2018 um 18.00 Uhr das Projekt anschaulicher darstellen.

Wir erwarten eine Besucherzahl von ca. 150 bis 200. Zielgruppe: 0-99 Jahre Frauen, Familien, Schulen, Universitäten, Kirchen, Parteien, Gewerkschaften und Personen aus München und Umland.

Moderation durch Frau Brigitte Theile, Bayerischer Rundfunk.

Die Podiumsdiskussion dient der Vertiefung der Thematik durch die Fachreferentinnen

- **Frau Dr. Eiman Tahir**
- **Frau Fadumo Korn**
- **Frau Dr. Virginia Wangare-Greiner**
- **Frau Dr. Constanze Söllner-Schaar**

Grußwort der Schirmfrau und Bürgermeisterin der LHM, Frau Christine Strobl.

Ansprechpartnerinnen

Dr. Corina Toledo
Mühlenstr. 20
85778 Haimhausen
Tel.: +49 8133/ 994444
Mobil: +49 178/19873355
info@frau-kunst-politik.de
www.frau-kunst-politik.de
Foto: Karin Lübbers



Fadumo Korn
Rablstrasse 44
81669 München
Tel.: +49(0)89/486732
Mobil +49(0) 170/9608891
Email: fadumo_korn@yahoo.de
www.fadumo-korn.de
Foto: Walter Korn

